



# LESERBRIEFE

## Tierleidfrei leben

Vielen herzlichen Dank für die vielen nützlichen, aber auch leider meistens sehr traurigen und schockierenden Informationen. Ich lebe schon seit 15 Jahren konsequent vegan und kann den Erkenntnissen über die Vorzüge eines tierleidfreien Lebensstiles, der in »Freiheit für Tiere« 4/2010 vorgestellten VegetarierInnen, auch besonders von Alicia Silverstone, nur zustimmen.

Die Erkenntnis der Ähnlichkeit zwischen Missbrauch von Menschen an Menschen und Menschen an Tieren wurde schon seit Jahrtausenden in jeder wissenschaftlichen Hinsicht bewiesen (z.B. Pythagoras), wurde aber immer von egoistisch motivierten und dominierenden Strömungen verlegt und ignoriert.

Die Wahrheit hatte es schon immer schwer sich durchzusetzen, vielleicht brauchen die Menschen Katastrophen, um zu lernen? *Gerold Fahrner, Calw*

## Weitermachen und niemals nachlassen

Danke fürs neue, mit allen wichtigen Tier-Nachrichten gespickte, informative Heft. Mir entstand dabei der Eindruck, was die Jagd betrifft, so gehört sie selbst samt Kirchen und Löwenmördern »abgeschossen«.

Man ist ja nur noch entsetzt. Für jeden Firtlefang gibt es Gesetze, aber Tiere kann man nach Lust und Laune weltweit quälen. Unglaublich. Und wenn zwischendurch jemand auf die Idee kommt, eine kleine Verbesserung auf den Weg zu bringen, wird diese jahrelang vertagt und verschoben. Politik verstehe, wer will. Sie kennt nur die Gier nach der Macht.

Nun erleben wir ja täglich intensiver das Aufbäumen der Natur gegen den von Menschen angezettelten, zerstörerischen Wahnsinn. Furchtbare Katastrophen überziehen die Welt, als ob die apokalyptischen Reiter mit sichtbaren Plagen längst unterwegs wären. Und die Gesellschaft? Man kann sich nur wundern: Marschiert sehenden Auges, abgelenkt von Sport, Spiel und Spaß, in den Abgrund. Das alte Rom lässt grüßen.

Ich glaube nicht, dass der Himmel das Grauen an der Kreatur verzeiht. Wer die von Ihnen genannte Literatur oder Bücher wie »Der Verrat der Kirche an den Tieren«, »Endstation Tierversuch«, »Herzlose Wissenschaft« oder »1000 Ärzte gegen Tierversuche« liest, muss unendlich traurig erkennen, wie viel auf dieser Erde für Tiere und die Schöpfung hätte getan und verbessert werden können und nicht geschehen ist. Deshalb bleibt unsere Devise: Weitermachen und niemals nachlassen!

*Eva Maria Zwicker, Icking*

## Fleisch ade!

Zur letzten Magazinausgabe Freiheit für Tiere 4/2010: Wie immer eure Beiträge, Berichterstattungen - und nicht zuletzt die Gestaltung und die Aufnahmen - ganz, ganz super! Das ist halt euer »Standard« über die ganzen Jahre hinweg. Zum Thema »Fleisch ade« gilt festzuhalten:

»Fleisch ist kein notwendiger Bestandteil der menschlichen Ernährung«, so schon hochrichterlich 1992 das Hamburger Oberverwaltungsgericht Az. OVG Bf III 42/90 - und auch nicht zwingend gesund, denkt man nur an Skandale mit Salmonellen, Trichinen, Knochen,

Sehnen, Würmern, Blut, Gedärmen und sonstigen ekelerregenden halbverwesten Tierabfällen in den Gammelfleischprodukten. Fleisch wächst eben nicht auf Bäumen - sondern wird als Massenware unter oft erbärmlichsten Bedingungen »erzeugt« und dann zu Billigstpreisen verramscht.

Bei Umfragen bezeichnen sich regelmäßig über 90 % der Bevölkerung als »Tierfreunde« - d.h. im Sinne des Wortes, als »Freunde der Tiere«. So diese hehre Gesinnungsethik dann tatsächlich in Handlungsethik münden würde, müsste es noch viel mehr Vegetarier geben - denn Freunde isst man bekanntlich nicht auf!

Zudem gilt: Fleisch, das auf deinem Teller liegt - als Speckgürtel sich bald um deine Hüften schmiegt!

*Ulrich Dittmann per e-mail*

## Der Verrat der Kirche an den Tieren

Der Bericht in »Freiheit für Tiere« Ausgabe Nr. 4/2010 über die Tierfeindlichkeit der Kirche war sehr interessant. Die Kirche macht für Tierschutz absolut nichts. Aus diesem Grund bin ich aus der Kirche ausgetreten. Das Kirchensteuergeld geht jetzt an den Verein gegen Tierfabriken. Mein Motto: »Essen Sie heute vegetarisch, den Tieren zuliebe.«

*Theo Schwab  
 CH-Fahrweid*

## Material für den Info-Stand

Wir haben das tolle Paket dankend erhalten. Sie leisten eine sehr wichtige Arbeit. Wir sind sehr dankbar, dass wir solch gutes Informationsmaterial auslegen können. In den nächsten Tagen wollen wir uns als Fördermitglieder eintragen. Wir müssen Ihre Arbeit unterstützen.

Was ich vor einigen Minuten entdeckt habe, ist die Tat-

sache, dass Sie auch das Video »Die unbeweinte Kreatur« verlegt haben. Ich habe es bis heute nie geschafft, das Video bis zum Schluss anzusehen, es ist so schrecklich, was die Menschen den Tieren antun.

Ich lebe seit Geburt vegetarisch, meine Frau seit ca. 30 Jahren. Wir müssen uns diese Bilder eigentlich nicht mehr antun. Man könnte danach nur noch weinen... und ich bin noch unentschlossen, ob ich das Video morgen an unserem Info-Stand zeigen werde...

*Freimut Dreher  
 per e-mail*

## Treibjagd direkt neben unserem Grundstück

Ich habe derzeit ein echtes Problem mit den Jägern hier in der Gegend. Am letzten Samstag fand hier unmittelbar 50 Meter von unserem Grundstück entfernt eine Treibjagd statt.

Ich arbeitete im Garten und wurde durch einen Schuss unmittelbar in der Nähe darauf aufmerksam. Ich ging zu dem Jäger und bat ihn, sich doch weiter vom Grundstück zu entfernen - da wurde er richtig frech. Nachdem mir der Kragen geplatzt war, ging ich (in der Annahme, dass 200 Meter Abstand zum Grundstück einzuhalten sind) mutig weitere 100 Schritte weiter und habe mich direkt neben den Jagdleiter gestellt und ihm gesagt, jetzt dürfe er wohl nicht mehr schießen!?! Weit gefehlt, einer der unter mir stehenden Jäger schoss trotzdem (nicht auf mich).

Am nächsten Tag ging ich zur Polizei und wollte Anzeige erstatten. Die sagten mir, im Gesetz würde dieser Mindestabstand zu Grundstücken nicht stehen und ich könnte nichts machen. Zwar gibt es die Regelung, Haustiere bis zu 200 Meter vom Grundstück entfernt nicht abzuschießen, aber was ist denn bitteschön mit den Menschen??

*Yvonne Andrich per e-mail*